

## DAS ORCHESTER: Telemann-Orchester Nürnberg

Studierende gründeten 1972 das Telemann-Orchester. Im Laufe der Jahre hat sich das Repertoire vom Barock über die Klassik und Romantik bis hin zur Moderne erweitert. Das Ensemble aus Streichern, zum Teil mit Berufsmusikern besetzt, zeichnet sich durch überlegte Interpretation und Musizierfreude aus. Gründungsmitglied und Orchesterleiter Alfred Thieg, der an Dirigentenkursen von Sergiu Celibidache teilnahm, bürgt für Kontinuität und Qualität des Klangkörpers.

## DER SOLIST: Christian Heller, Viola

Sohn einer Bratschistin. Nach anfänglichem Geigenunterricht Wechsel zur Bratsche. Studium an der Musikhochschule Freiburg i. Br. bei Prof. Adelheid Schäfer und am „Mozarteum“ Salzburg bei Prof. Thomas Riebl. Konzertexamen. Dirigierstudium bei Prof. Michael Gielen. Erste „Barock-impulse“ durch Gerhard Darmstadt, dann Studium der Aufführungspraxis Alter Musik bei Nicolaus Harnoncourt und Barockvioline /-viola bei Hiro Kurosaki. Mitglied der Staatsphilharmonie am Nürnberger Opernhaus. Lehrauftrag für Violine/Viola/Kammermusik an der UNI Erlangen-Nürnberg. Rundfunk- und CD-Aufnahmen u.a. mit dem Ensemble ALLEGRA Nürnberg, ein Quartett mit seiner Frau, der Oboistin Birgit Heller-Meisenburg, dem Kammerorchester „Wiener Akademie“ und dem „Concilium Musicum“ Wien. Mitglied der „Neuen Nürnberger Ratsmusik“. Vielfältige Oratorien- und Kammerkonzerttätigkeit auch mit der Viola d’amore und der Viola pomposa/Violoncello piccolo.

Konzertreisen in Europa, Asien, Nord- und Mittelamerika. Solokonzerte von Bach bis Hindemith („Der Schwanendreher“) mit verschiedenen Orchestern in Deutschland und Österreich. 2014 mehrere Aufführungen von Meyerbeers Oper „Les Hugenots“ an der Nürnberger Oper als Solist der großen Viola d’amore Arie.

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Heilig-Geist  
Moritzbergstraße 63 | 90482 Nürnberg



# Programm Konzert des Telemann-Orchesters

Leitung: Alfred Thieg

Solist: Christian Heller, Viola



6. Mai 2023 – 20:00 Uhr

Heilig-Geist Kirche  
Laufamholz

**Edward Elgar:  
Serenade in e-Moll, op. 20**

- I. Allegro piacevole
- II. Larghetto
- III. Allegretto

**Johann Christian Bach:  
Konzert für Viola und Streichorchester c-moll**

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Allegro Vivace

**Wolfgang Amadeus Mozart:  
Salzburger Divertimento Nr. 3, F-Dur, KV 138**

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Rondo-Presto

**Gustav Holst:  
St. Paul's Suite**

- I. Jig: Vivace
- II. Ostinato: Presto
- III. Intermezzo: Andante con moto
- IV. Finale (The Dargason): Allegro

**Edward Elgar: Serenade in e-Moll, op. 20**

Edward Elgar wird als der erste bedeutendste Komponist Englands nach Händel angesehen. Er schuf mit diesem Werk in spätromantischem Geist eine elegische und dennoch beschwingte Atmosphäre. Überschichtungen verschiedener Rhythmen der Orchesterstimmen sind besonders interessant.

**Johann Christian Bach, Konzert für Viola und Streichorchester c-moll**

Es ist nicht ganz sicher, ob die vorliegende Ausgabe des Violakonzerts, die lange nach dem Tode des Komponisten im 19. Jahrhundert veranstaltet wurde, nicht einige Freiheiten der Bearbeitung enthält, die es eher zu einem romantischen als einem frühklassischen Werk machen. Jedenfalls besteht nicht die unbedingte Notwendigkeit, auf eine barocke Spielweise zurückzugehen, und dieses feurige Stück des „Londoner Bach“, das für den Solisten reichlich dankbare und schwierige Passagen bereithält, rückt zwanglos in die Nachbarschaft mit einem Stück Mozarts, der von Johann Christian Bach auch entscheidende Anregungen erfuhr.

**Wolfgang Amadeus Mozart, Salzburger Divertimento Nr. 3, F-Dur, KV 138**

Im unwahrscheinlich frühen Alter von 16 Jahren schrieb Mozart drei Unterhaltungsstücke, Divertimenti, die für den arglos lauschenden Hörer voller vertrackter Überraschungen und fein abgestimmter Kühnheiten sind – also durchaus anspruchsvolle Unterhaltung für Kenner. In diesem letzten der Serie erfreuen dynamische und rhythmische Reize, ein sehnsuchtsvolles Andante und ein pffiffiges Rondo mit plötzlichen Zupfstellen und Überrumpelungen im Forte.

**Gustav Holst, St. Paul's Suite:**

1913 schrieb der englische, von Schweden abstammende Komponist Gustav Theodore Holst seine vorliegende Streichersuite, in welcher er volkstümliche Motive aus verschiedenen Kulturen zu einer bunten Folge rhythmisch prägnanter Sätze verknüpfte. Am seltsamsten scheint der schottische Tanz „Dargason“, über den sich in langsamen Noten die Melodie „Green Sleeves“ legt, ein bekanntes Liebeslied aus Shakespeares Zeit über eine Dame mit grünen Ärmeln.